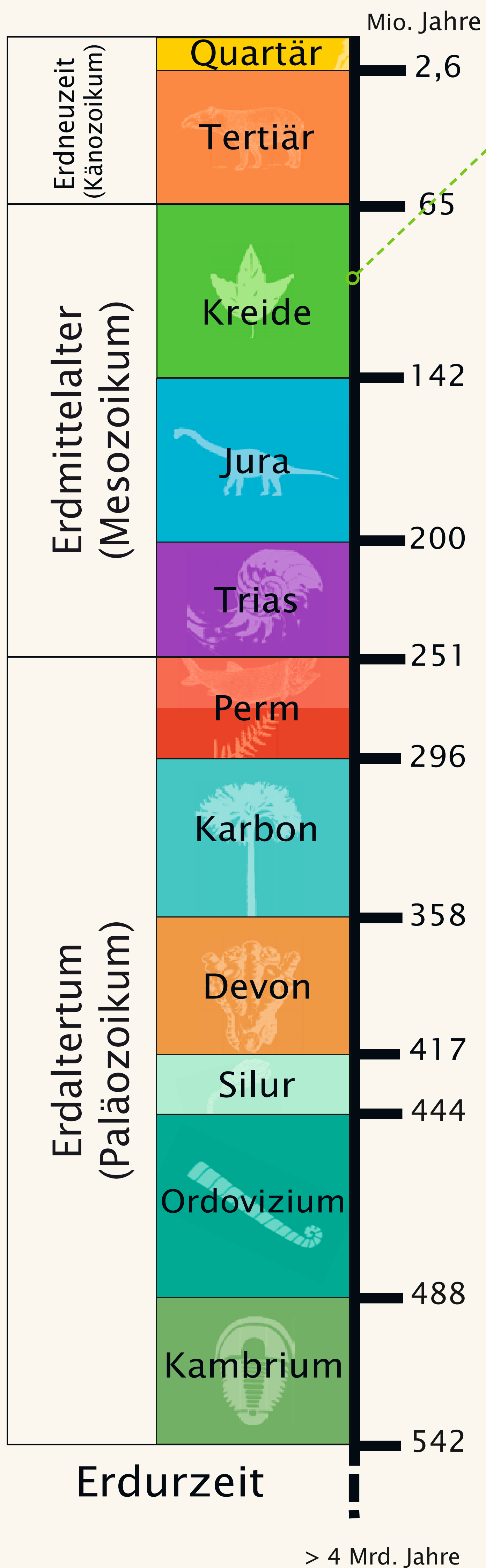



HEUTE



Zwischen Freud und Leid

Die Felsformation zwischen Halberstadt und Langenstein wird aus Sandstein der Oberkreide (vor ca. 84 Mio. Jahren) gebildet. Ihrer Form nach erinnert sie an einen Mönch mit Kapuze. Die Sage weiß zu berichten, dass hier dereinst ein Mönch und eine Nonne ihr Keuschheitsgebot gebrochen hätten, woraufhin sie zur Strafe in Stein verwandelt wurden. „Gläsern“ leitet sich vermutlich vom Wort „glären“ ab und bezieht sich auf das Glänzen der Felsen bei entsprechender Sonneneinstrahlung. Archäologische Funde belegen, dass die Felsen bereits zur Bronzezeit die Fantasie der Menschen anregten und sie diese als Kultstätte nutzten. Die ehemalige Ausflugsgaststätte „Landhaus“ ist über 169 Treppenstufen mit dem Gläsernen Mönch verbunden. Erstmals 1635 urkundlich erwähnt, betrieb ab 1763 zunächst ein invalider Soldat des preußischen Militärs hier einen kleinen

 *This rock formation between Halberstadt and Langenstein is composed of Upper Cretaceous sandstone (ca. 84 mya). Its shape brings to mind a monk wearing a hood. According to legend, a monk and a nun broke their vows of chastity here and, as punishment, they were turned to stone. Archaeological finds show that the rock formation had inspired the imagination of people as early as the Bronze Age and that it was used as a place of ritual.*

The former café-restaurant "Landhaus" is connected to the Glaeserner Moench via a path of 169 steps. Documents show that there had been an inn here since 1635 and from 1763

Ausschank. Bis zum Zweiten Weltkrieg war das Gasthaus ein beliebtes Ausflugsziel. Seit April 1944 wurden dessen Nebengebäude als Unterkunft für die ersten eintreffenden Häftlingstransporte genutzt, ehe die Baracken des Konzentrationslagers an den Zwiebergen errichtet waren.

Ab August 1944 mussten etwa 7.000 Gefangene unter unmenschlichen Bedingungen Schwerstarbeit leisten. Zur Untertageproduktion von Rüstungsteilen der Junkers Flugzeug- und Motorenwerke AG mussten sie ein Stollensystem in den Sandstein des Thekenberges treiben. Fast 2.000 Häftlinge ließen ihr Leben. Am 9. April 1945 evakuierte die SS das Lager. 3.000 Häftlinge wurden auf einen Todesmarsch gen Osten geschickt. Nur 500 von ihnen überlebten. Seit 1949 erinnert die Mahn- und Gedenkstätte an die Opfer des KZ Langenstein-Zwieberge.

it was operated by an invalid Prussian soldier. Up until the Second World War it was a popular destination for outings. From April of 1944, the outbuildings were used to accommodate arriving prisoners, until the barracks at the Langenstein-Zwieberge concentration camp were constructed.

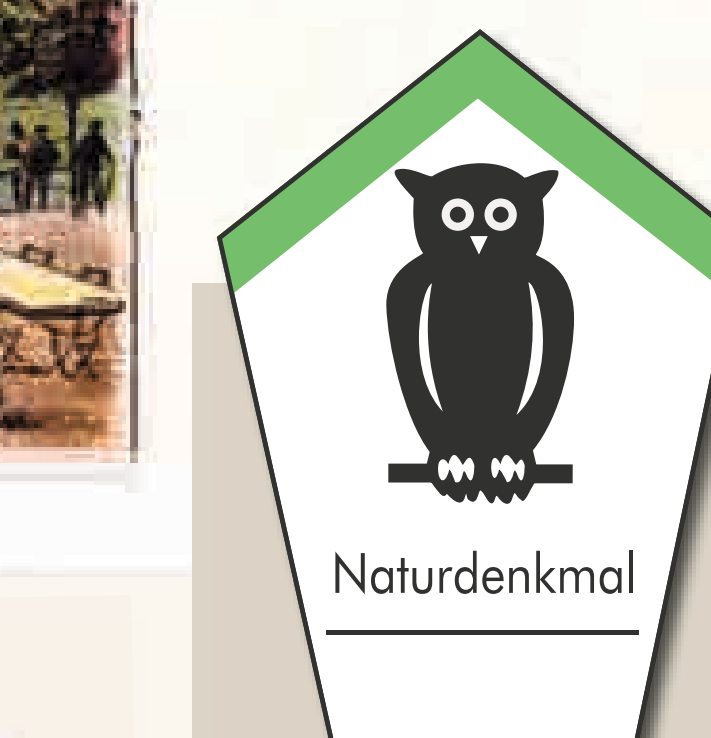
From August 1944, around 7,000 prisoners were forced to carry out the heaviest of labour under inhuman conditions. The prisoners had to excavate a tunnel system in the sandstone of the Thekenberg Hills for the underground production of armour parts for the Junkers Aircraft and Motor Company. Almost 2,000 prisoners lost their lives.



Historische Ansichtskarte von 1896



Der in Quedlinburg geschäftsanässige Regionalverband Harz koordiniert die Geoparkarbeit im südlichen Teil des UNESCO-Geoparks. Um die geologische Vielfalt der Harzregion begreiflich zu machen, hat er ein flächendeckendes Netz aus Landmarken und Geopunkten entwickelt. Landmarken wie das Kloster



Auf der Grundlage des Reichsnaturschutzgesetzes erließ der Oberbürgermeister von Halberstadt am 18. Juli 1934 die Verordnung über das Naturdenkmal „Der gläserne Mönch“. Als übergeleitetes Recht gilt die Verordnung bis heute fort und garantiert so den Schutz der Felsformation.

Huysburg sind weithin sichtbare oder besonders bekannte Punkte des Geoparks. Geopunkte sind Fenster in die Erdgeschichte. Der Gläserne Mönch ist Geopunkt 7 im Gebiet der Landmarke 14 – Kloster Huysburg.

Weitere Informationen: www.harzregion.de

